

BULLETIN

DE

LA CLASSE HISTORICO-PHILOLOGIQUE

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

St.-Petersbourg.

RÉDIGÉ

PAR SON SECRÉTAIRE PERPÉTUEL.

TOME DEUXIÈME.

(Avec sept planches et trois suppléments.)



St.-Petersbourg

chez W. Gräff héritiers.

Leipzig

chez Leopold Voss.

(Prix du volume 2 roubles d'arg. pour la Russie, 2 écus de Pr. pour l'étranger.)

1845.

IMPRIMERIE DE L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES.

TABLE DES MATIÈRES.

(Les chiffres indiquent les numéros du journal.)

I. MÉMOIRES.

- BÉRÉDNIKOV. Записка объ открытых въ Московскомъ Кремлѣ древностяхъ. 4. 5. (avec six planches),
- GRAEFE. Inscriptiones aliquot graecae nuper repertae, restitutae et explicatae. Extrait. 7.
- KUNIK. Die Dynastien und der Herrenstand der Lingen bei den polnischen, böhmischen und mährischen Slawen. 1ste Abtheilung. 11, 12.
- BROSSET. Examen critique des annales géorgiennes, pour les temps modernes, au moyen des documents russes. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21.
- CASTRÉN. Vom Einflusse des Accents in der Lappländischen Sprache. Rapport de M. Sjögren. 22.

II. NOTES.

- DORN. Ueber die *Mudschmel Faszihy* betitelte chronologische Uebersicht der Geschichte von Faszih. 1.
- OUSTRIALOV. Du rôle de Lefort dans l'histoire de Pierre-le-Grand. 1.
- DORN. Bereicherungen des asiatischen Museums. 4. 5.
- MURALT. Uebersicht der im Corpus inscriptionum graecarum noch fehlenden Inschriften Sarmatiens. 6.

- FRAEHN. Ueber eilf, unlängst in Kurganen des Kreises von Wyschnij Wolotschok im Gouvernement Twer aufgefundene Münzen. 8.
- BÖHTLINGK. Einige Nachträge zu meiner Ausgabe der Ring-Çakuntalá. 8.
- KOEPPEL. Zur Handels-Statistik des Russischen Reichs. 11, 12.
- KOEPPEL. Kurze Uebersicht der in den Jahren 1842—1844 an der Nordseite des Asow'schen Meeres geöffneten Tumuli. 13. (avec une planche)
- DORN. Nachtrag zu Herrn Akademikers von Fraehn Bericht Erster Erfolg der von dem Hn. Finanzminister zur Gewinnung wichtiger orientalischer Handschriften getroffenen Maassregeln. (Bull. sc. 1837. T. III.). 16. 17. 18.
- BÖHTLINGK. Ueber einige Sanscrit-Werke in der Bibliothek des Asiatischen Departements. 22.

III. MUSÉES.

- FRAEHN. Ueber eine neue Bereicherung des Asiatischen Museums. 6.
- DORN. Ueber eine neue Bereicherung des Asiatischen Museums. 6.

IV.

R A P P O R T S.

- SJÖGREN.** Die Berufung der Schwedischen Rodsen durch die Finnen und Slawen, von E. Kunik. Erste Abtheilung. 7.
- BROSSET.** Rapport à S. E. M. le Ministre, Président de l'Académie. 10.
- DORN.** Rapport sur la publication de l'histoire du Mazanderan et du Tabaristan. 13.
- SJÖGREN, OUSTRIALOV et KUNIK.** Rapport sur la succession littéraire de feu l'Académicien Krug. 16. 17. 18.
- BÖHTLINGK.** Sur la publication d'une édition critique de l'Urvasia, drame sanscrit de Calidasa, par M. Bollensen. 22.
- FRAEHN.** Sur la reprise des recherches de manuscrits orientaux en Asie, ordonnée par S. E. le Ministre des finances, et sur un nouveau Catalogue des *Desiderata*. 23.

V.

V O Y A G E S.

- BAER.** Neueste Nachrichten über Reguly's Reise. 8. 13.
- ABICH.** Sur les ruines d'Ani. 24.
- BROSSET.** Rapport sur la lettre de M. Abich. 24.
- CASTRÉN.** Lettre à M. Sjögren. 24.

VI.

C O R R E S P O N D A N C E.

- BROSSET.** Lettre à M. Bopp sur son rapport relatif aux recherches philologiques de M. le Dr. Rosen. 9.

VII.

BULLETIN DES SÉANCES.

- Séances du 12 (24) et 26 avril (8 mai) 1844. 4. 5.
- Séances du 10 (22) mai, 24 mai (5 juin), 7 (19 juin), 21 juin (3 juillet) et 2 (14) août 1844. 6.
- Séances du 16 (28) août, 6 (18) septembre et 20 septembre (2 octobre) 1844. 8.
- Séances du 4 (16) octobre, 18 (30) octobre, 1 (13) novembre et 15 (27) novembre 1844. 9.
- Séances du 28 novembre (10 décembre), 20 décembre 1844 (1 janvier 1845). 13.
- Séances du 17 (29) janvier, 31 janvier (12 février) 1845. 16. 17. 18.
- Séance du 14 (26) février 1845. 19. 20. 21.
- Séances du 28 février (12 mars), 14 (26) mars, 28 mars (9 avril) 1845. 22.
- Séances du 25 avril (1 mai), 16 (30) mai, 30 mai (11 juin) 1845. 24.

VIII.

C H R O N I Q U E D U P E R S O N N E L.

No. 1. 2. 3.

IX.

A N N O N C E S B I B L I O G R A P H I Q U E S.

No. 8.

X.

S U P P L É M E N T S.

- I. Compte rendu des travaux de l'Académie pour 1844, par M. Fuss.
- II. Rapport sur le treizième concours Démidov, par le même.
- III. Des adjectifs en général et des adjectifs russes en particulier, par M. Davydov,

ben gemacht ward, eine auf wissenschaftliche Principien basirte Reform einzuführen, der sich auch Rask's nächster Nachfolger und neuester Bearbeiter der Lappischen Sprachlehre, der verdiente Norwegische Missionär, Pastor Stockfleth, wenigstens in der Theorie accommodirt hat. Gegen beide und besonders gegen den letzteren erhebt sich nun Doctor Castrén in der vorliegenden Abhandlung, indem er gegen die Richtigkeit der Vocalehre in Wesen und Form, vielleicht etwas zu derb, streitet. Viele seiner Bemerkungen sind gewiss auch gegründet; von allen wage ich es jedoch nicht zu behaupten, weil es mir scheinen will, als liessen sich einige Controversen durch Missverständnisse oder verschiedene subjective Auffassung erklären und heben, und zwar um so mehr, da einerseits, abgesehen von vielen dialektischen Varietäten in dem weiten Umfange des Lappischen Sprachgebietes, auch überhaupt die Aussprache der verschiedenen Vocallaute im Munde der Lappen selbst zum Theil sehr vage und schwankend ist, andererseits aber auch die überaus grosse Gewissenhaftigkeit und fast ängstliche Akribie, womit Rask nach seiner Gewohnheit zu Werke ging, leicht den Schein einer übertriebenen und unnöthigen Mikrologie herbeiführen und folglich um so leichter Missverständnisse veranlassen konnte. Hiermit möge es sich nun aber verhalten, wie es wolle, so wird doch auch die Polemik des Verfassers, die er übrigens selbst zu vertreten hat, den Nutzen für die Wissenschaft haben, dass sie, durch den Druck öffentlich bekannt gemacht, wie die ganze Abhandlung jedenfalls verdient, Herrn Stockfleth veranlassen wird, über die bestrittenen Specialitäten neue sorgfältige Untersuchungen anzustellen und die Resultate derselben beim Beschliessen seiner, soviel mir bekannt ist, noch unvollendeten Sprachlehre dem gelehrten Publico mitzutheilen.

NOTES.

9. UEBER EINIGE SANSKRIT-WERKE IN DER BIBLIOTHEK DES ASIATISCHEN DEPARTEMENTS; von OTTO BOEHTLINGK. (Lu le 14 mars 1845.)

Die Bibliothek des Asiatischen Departements hierselbst ist im Besitz einer ziemlich bedeutenden Sammlung Chi-

nesischer, Mandschuischer, Tibetischer, Mongolischer und Sanskrit-Werke. Die Titel derselben wurden in Original-Charakteren dem Publikum in einem 1844 erschienenen Kataloge¹⁾ mitgetheilt. Der Katalog von 1843 giebt die Original-Titel in Russische Charaktere umgeschrieben und fügt zugleich eine Russische Uebersetzung denselben bei²⁾. Der Druckort und das Druckjahr sind hier ebenfalls, wo es anging, bemerkt worden. Wenn ich dessen ungeachtet den auf Indien bezüglichen Werken einen besonderen Artikel im Bulletin widme, so geschieht dieses theils aus dem Grunde, weil die erwähnten Kataloge im Auslande nicht die gehörige Verbreitung finden werden, theils weil ich annehmen darf, dass von mir ein näheres Eingehen auf die Sanskrit-Werke gefordert werden könnte. Was nun das Letztere anbetrifft, so werde ich den etwa an mich gestellten Anforderungen aus folgenden Gründen nicht nachkommen: 1) weil das Sanskrit in diesen Werken durch die Unwissenheit der Abschreiber und der Holzschnyder (bisweilen auch wohl der Verfasser selbst) über die Maassen verdorben ist; 2) weil ich mit meiner ganz oberflächlichen Kenntniss des Tibetischen vor der Hand nicht im Stande bin, die den Sanskrit-Texten beigefügte Uebersetzung in jener Sprache zu verstehen; und endlich 3) weil ich fest überzeugt bin, dass der grosse Aufwand von Zeit, die man dem Studium dieser Werke widmen müsste, in gar keinem Verhältniss zu den Resultaten stehen würde.

Bevor ich zur Besprechung der einzelnen Werke übergehe, will ich einige allgemeine Bemerkungen vorausschicken. Die meisten Werke sind zu Peking mit Holzplatten gedruckt und bestehen aus losen, langen und dabei schmalen Blättern, die der Länge nach bedruckt und am Rande mit Chinesischen Zahlzeichen numerirt sind. Das Sanskrit wird hier meistens mit *Lai'ka*-³⁾ und Tibetischen

1) Каталогъ книгамъ и рукописямъ на Китайскомъ, Маньчжурскомъ, Монгольскомъ, Тибетскомъ и Санскритскомъ языкахъ, находящимся въ библиотекѣ Азіятскаго Департамента. Санктпетербургъ. 1844.

2) Каталогъ книгамъ, рукописямъ и картамъ, на Китайскомъ, Маньчжурскомъ, Монгольскомъ, Тибетскомъ и Санскритскомъ языкахъ, находящимся въ библиотекѣ Азіятскаго Департамента. Санктпетербургъ. Въ типографіи Эдуарда Праца. 1843.

3) Mit Tibetischen Buchstaben: འཨྱ. So das Syllabarium No.

588. Bl. 5. b. ult. und Schmidt, Tibetisch-Deutsches Wörterbuch, S. 560. b. འཨྱ ཨྱ, welches Schmidt zuerst aufführt, scheint

tibetisirt zu sein. Dass འཨྱ kein Tibetisches Wort ist, ersieht

Charakteren zugleich, seltener mit den letzteren allein geschrieben. Immer begleitet eine Tibetische Uebersetzung den Sanskrit-Text. Unmittelbar auf den Titel folgt fast immer: **विक्रार** oder **विक्रति स्म** und in der Tibetischen Uebersetzung: **ཐད་གསུང་མཚན་མོ་** oder **ཐད་གསུང་མཚན་མོ་**. Weder das Sanskrit-Wort «er erging sich u. s. w.», noch das Tibetische «er setzte sich, sass» (s. Schmidt's Lexicon, S. 499. b. Z. 1.) giebt hier einen Sinn. Die Buddha-Legenden beginnen gewöhnlich mit den Worten: **एवं मया श्रुतमेकस्मिन्समये । भगवाञ्छ्रावस्त्यां विक्रति स्म** u. s. w. «Solches habe ich zu einer Zeit gehört: B. hatte einst seinen Sitz in Çr. u. s. w.» Sollte vielleicht der Ausdruck von dorthier durch Unwissenheit der Tibetischen Abschreiber zuerst auf das Titelblatt der Legenden und später auch auf das der Syllabarien und Lexica gekommen sein? Das in der Prosa ungebräuchliche **स्म** würde ebenfalls für eine solche Erklärung sprechen.

No. 588¹⁾. **अलि कालि** «अ-Reihe, क-Reihe», d. i. Vocale und Consonanten. 7 Bl. Ein vollständiges Syllabarium der *Lan'ka*-Schrift, nebst Angabe der entsprechenden Tibetischen und Mongolischen Laute. Auf die Vocale, unter denen auch **लृ** figurirt, folgen die Consonanten, nach den Organen geordnet. Hierauf die einzelnen Consonanten der Reihe nach in Verbindung mit allen Vocalen, zuletzt eine Menge zusammengesetzter Consonanten. Unter diesen erscheinen gar zierliche Verbindungen, die aber in der Sprache nicht weiter vorkommen; wie z. B. **स्त्र्युं, द्त्र्युं**. Die 5 Gutturale werden zu einer das Auge sehr ansprechenden Gruppe vereinigt, desgleichen die Glieder der **च-, ट-, त-, प-, य-** (य, र, ल, व) und **श-** (श, ष, स, ह्) Reihen. Die letzte Gruppe, eine Verbindung von **क, ख, म, ल, व, र** und **य** mit einem darüberstehenden *Anusvāra*, hat Pallas²⁾ bei den Mongolen öfters an

man schon daraus, dass zwischen den beiden Silben kein Punkt gesetzt wird, und aus Schmidt's Tibetischer Grammatik, S. 8. erfahren wir, dass die Tibeter bei Umschreibung von Sanskrit-Worten für **च, क** und **ख** nicht **ऊ, ऌ** und **ऋ**, sondern **ऊ, ऊँ** und

ऋ setzen. Ein vollständiges *Lan'ka*-Alphabet giebt uns Hodgson

in den "*Asiatic Researches*" Vol. XVI. Calcutta 1828. und Csoma de Körös in seiner Tibetischen Grammatik.

1) Die Zahlen beziehen sich auf die vom Departement herausgegebenen Kataloge.

2) Sammlung historischer Nachrichten über die Mongolischen Völkerschaften. 2ter Thl. S. 154, 155, wo man auch die Gruppe abgebildet finden kann.

Amuletten u. s. w. angetroffen. Auch in der *Vagrak'k'hedikaprag'n'āpāramitā*, von der später die Rede sein wird, ist das zweite Blatt, mit dem der Text beginnt, an beiden Seiten mit diesem, hier von **ए—वं** eingeschlossenen, mystischen Zeichen verziert. Auf die besprochenen Consonanten-Gruppen folgen Proben der Cursiv-Schrift, dann eine Seite Mongolisch und zuletzt folgende *Dhāraṇī*'s mit Tibetischer Schrift: **श्री वा गी ष रि मुं श्री म णि प षे हूं श्री व इ पा णि हूं ये ध मा हे तु प्र भ वा हे तु त्ते पा न था ग तो ह्य व द त ते षा च यो नि रो ध ए वं वा दो म ह्य ग्र म णा**. Vgl. die *Dhāraṇī* am Ende der *Vagrak'k'hedikaprag'n'āpāramitā*, herausgegeben von Schmidt in den «Mémoires de l'Acad. Imp. des sc.» Vime série, Tome IV, S. 185. und Lassen's Erklärung in der Zeitschrift f. d. K. d. M. Bd. I. S. 229. — Gedruckt in der Pekinger Hof-Buchdruckerei¹⁾.

No. 589. Ein Werk desselben Inhalts. 8 Blätter. Der Mongolische Titel ist nicht gedruckt, sondern geschrieben.

No. 590. **མུ་དཀར་ལག་མུ་སང་ཀ་སྡེ་ར་ལལ་ཤོད་རྩོད་མུ་ཡི་**
ཤེ་དང་དཔེ་རིས་རྩམ་གྲངས་མང་པ་ «Hindostanische, Chinesische, Russische, Kashmirische, Nepalische, Tibetische, Mongolische Schrift und eine Menge von Aufzählungen von ? (དཔེ་རིས་)». 29 Bl. Der Herausgeber soll Dschanlung (Чжань-лунь) Ārja-Paṇḍita, ein Mongolischer Lama, sein. Das Werk beginnt mit folgender Strophe im Metrum *Vātorṃi*:

श्री त्री ना वा त्र य म्ना ह्का र्

धी वा सं क ल्प य दे श र्ग प याः ।

त्र म्बु द्वी प र्ख सु सु ज्वा ल ना म

या शं त्री भूमि विश्वा र्क शै ष म् ॥

Die Strophe wird drei Mal wiederholt: 1) mit *Lan'ka*-Charakteren, 2) mit Cursiv-Schrift und 3) mit Tibetischen Buchstaben. Die Tibetische Uebersetzung bildet die 4te Zeile. Ueber der ersten Zeile sind die Längen und Kürzen durch १ und २ bezeichnet. Mit dem 5ten Blatte endigt das *Lan'ka*-Alphabet; es folgt die Cursiv-Schrift (**ཤི་རྩོད་** *vartu*, eine Abkürzung von *vartula* «rund²⁾»), hier-

1) Derartige Notizen sind aus dem Russischen Kataloge entlehnt.

2) S. Schmidt in den «Mémoires de l'Académie Impériale des sciences. Vime série. Sciences politiques etc.» T. I. S. 42.

auf die *Dhari-*, *Kashmira-*, *Nagara-*, *Maghadha*⁻¹⁾, *Gaula-*, *Markola*⁻²⁾, *Gauta-* (sic), *Ghahura*⁻³⁾, *Sindhura*⁻⁴⁾, *Kamata-*, *Pukkamgi*⁻⁵⁾, *Dschamtsomtha*⁻⁶⁾, *Dongtscherphal*⁻⁷⁾ und *Balpo-* (Nepal-) Alphabete. Auf diese folgen verschiedene Proben von unterzusetzenden (ཚག་ལེ་ཡི་ག་

གསེར་') und andern Consonanten, die wir zum Theil, wie die oben genannten Alphabete, schon durch Hodgson kennen. Auf der 1ten Seite des 14ten Blattes wird eine Schrift mitgetheilt, die Russisch sein soll. Vielleicht entziffert sie ein Slawist :



Darunter steht folgende Tibetische Uebersetzung : མགོན་པོ་ (Господи) རྒྱུ་རྒྱུ་ལོ་ལོ་ (помилуй) འགྲོ་རྒྱུ་རྒྱུ་ལོ་ལོ་. Auf der folgenden Seite sind mehrere Monogramme zusammengestellt. Später werden einige Chinesische Charaktere mitgetheilt, dann folgen Abbildungen von Bäumen mit Heiligen darauf, Tempel, allerlei Geräthschaften, ein Astrolabium, Büsser in den unnatürlichsten Stellungen und zuletzt eine Unzahl von chirurgischen Instrumenten. Das Mongolische Alphabet, welches auf dem Titel ebenfalls angekündigt wird, habe ich nicht finden können.

No. 574. Vier Exemplare eines kleinen Werkchens von 4 Blättern. Auf der 1ten Seite befinden sich Proben der Tibetischen Quadratschrift⁸⁾, in derselben Ordnung,

1) In "Der Weise und der Thor, herausgegeben und übersetzt von I. J. Schmidt" S 3. Z. 2 finden wir die Schreibart *Magata*. Die richtige Schreibart མ་ག་རྩ་ hat Hodgson a. a. O.

Tafel IV.

2) མ་ཚོ་ལེ་ཡི་ག་, Hodgson a. a. O. མ་ཚོ་ལེ་ཡི་ག་ "Mas-kola."

3) Lies: *Lahura*, Hodgson : ལྷ་རྩ་ར་

4) Hodgson : *Sindhu*.

5) ལྷ་ཀླ་མ་གོ་, Hodgson : ལྷ་ཀླ་གོ་, aber in der Englischen Umschreibung : *Pookangke*.

6) རྒྱུ་མཚོ་མགོ་ལེ་གོ་ "die Schrift von der Gränze des Meeres."

7) རྒྱུ་ལོ་ལོ་ལེ་གོ་ „die Schrift der geringen Stadt."

8) Im "*Essai sur le Pali*", Pl. V. wird diese Schrift "Choub" genannt. H. C. v. d. Gabelentz (*Zeitschrift f. d. K. d. M.* Bd. II. S. 2) erklärt die von Pallas mitgetheilte Schrift für die Mongolische Quadratschrift des Pappa, die er in den *Youan-sse* angetroffen hat. Die beiden Alphabete sind wohl verwandt, aber durchaus nicht identisch, wie sich Jedermann nach den daselbst mitgetheilten Proben selbst überzeugen kann.

wie wir dieselbe auf der 22ten Tafel des 2ten Theils von Pallas' «Sammlungen hist. Nachr. über die Mong. V.» abgebildet sehen. Auf der Rückseite desselben Blattes wird dieselbe Schrift in vergrössertem Maassstabe wiederholt.

No. 565. བདེ་སྤྱི་ལ་རྒྱུ་ལོ་ལོ་ Eine kleine Sanskrit-Grammatik in Tibetischer Sprache, eine Uebersetzung des स्वस्वस्तिव्याकरणसूत्र. 20 Blätter mit 5 Zeilen auf der Seite. Die technischen Ausdrücke werden übersetzt; so z. B. *guna* durch ཡོན་ཏན་ « gute Eigenschaft », *vrddhi* durch འཕེལ་བ་ « Zunahme », u. s. w.

No. 585. Ein Sanskrit-Tibetisch-Mandschuisch-Mongolisch-Chinesisches Wörterbuch, welches schon Abel-Rémusat in den "*Mélanges asiatiques*», Tome I. p. 153 - 183, ausführlich besprochen hat. Die häufig entstellten Sanskrit-Wörter wird man durch die beigefügten Uebersetzungen verbessern können, aber dabei ist grosse Vorsicht zu empfehlen, da diese bisweilen untreu sind. So haben schon Burnouf und Lassen¹⁾ darauf aufmerksam gemacht, dass bei der Tibetischen, Mongolischen und Mandschuischen Uebersetzung des Buddha-Namens མཁའ་ལྷོ་ eine Verwechslung mit མཁའ་ལྷོ་ « Feindetödter » Statt gefunden hat. Allem Anschein nach hatten die Uebersetzer hier die Prakrit-Form མཁའ་ལྷོ་ (= མཁའ་ལྷོ་) vor Augen. Da die Tibeter alle Indischen Nomina propria übersetzen, diese aber häufig schwer zu zerlegen sind, so wird man sich nicht wundern, wenn man hier und da gar seltsame Etymologien antrifft. So war ich z. B. nicht wenig erstaunt, als ich fand, dass mit den Geistern, die den Geruch essen (མི་ཟེ; vgl. Schmidt «Ueber das *Ma-hājāna* und *Pradschnā-pāramitā*» in den Memoiren der Akademie, Bd. IV. S. 212. Z. 12), die Indischen Gandharba's gemeint waren. Die *Nāgarī*-Schrift heisst im Tibetischen : ལྷ་ལེ་གོ་ « die Drachen (ལྷ་གོ)-Schrift », das

1) *Essai sur le Pali*, S. 203.

Präkrit: शुपी श्लर « die Drachen-Sprache ». Steht hiermit in irgend einem Zusammenhange, dass die Sprache des Pingala, der in der Mythologie als Schlange (नाग) dargestellt wird, Schlangen- oder Drachen-Sprache (नागभाषा) genannt wird? Es wäre überhaupt eine der Mühe lohnende Arbeit, das Tibetische Lexicon genau durchzugehen und zu untersuchen, welche Worte und Bedeutungen erst durch das Sanskrit in die Sprache gekommen sein möchten. So sind z. B. शरुषि रसुन « ein zweimal Trinkender » und रग रसुन « mit einer Hand versehen », in der Bedeutung « Elephant », offenbar den Sanskrit-Worten द्विप und करिन् , हस्तिन् nachgebildet. सैर सैर « namenlos; der Ringfinger » entspricht dem Sanskritischen अनामिका . Die Mongolische Benennung für diesen Finger سین لاسین wird wiederum der Tibetischen nachgebildet sein. $\text{रस र$ « Herrscher » bedeutet auch « Sinnesorgan » sollte man hierbei nicht an इन्द्र und इन्द्रिय gedacht haben?

No. 586. Ein handschriftliches Tibetisch-Sanskritisches Lexicon, geordnet nach dem Alphabet der Tibetischen Worte. 440 Blätter mit 4 Zeilen auf der Seite. Das Sanskrit ist mit Tibetischen Buchstaben geschrieben. — Es wäre zu wünschen, dass dieses Werk herausgegeben würde, da man mit Hülfe desselben ohne viele Mühe die mit einer Tibetischen Uebersetzung begleiteten Sanskrit-Texte würde verbessern können.

No. 587. Ein handschriftliches Sanskrit-Tibetisches Lexicon, nach den Gegenständen geordnet. Anfang: $\text{नमो रत्नत्रयाय । सद्मैदितः भषोपदेशः व्यवस्थप्यते तत्र बुद्धस्य भगवतः नाममाहात्म्यमतिकृत्य । तथागतस्य पर्यायानामानि बुद्धः भगवान्, Ende: मन्थानं नेत्रं कुतपं गोषी विशदं महा-ब्युत्पत्तिः समानिति इति मङ्गलं । भवात् । 2 Hefte in einem sehr langen Format, und auf sehr feinem Papier geschrieben. 2 Blätter hängen am breiten Rande immer zusammen und sind, wie die Chinesischen Werke, im Innern nicht beschrieben. Das 1te Heft enthält 120 solcher Doppelblätter, das 2te — 135. Vier Zeilen auf der Seite; das Sanskrit ist mit Tibetischen Buchstaben geschrieben.$

No. 584. $\text{सङ्गाय सञ्ज रूम रदेव श्रुं शो म र्देव}$ « die Namen der 1000 Lenker der glücklichen Periode ». Enthält die

Namen der 1000 Buddha's einer Weltperiode der Einwohnung oder gleichmässigen Dauer, im Sanskrit, Tibetischen, Mandschuischen, Mongolischen und Chinesischen. Die Sanskrit-Namen hat uns Schmidt aus einem andern Exemplare desselben Werkes, das sich im Asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften befindet, mitgetheilt in den Memoiren der Akademie, VIme Série, Tome II. S. 68—80. — 2 Hefte, das 1te mit 63 Doppelblättern, das 2te mit 65; jedes zu 500 Namen. Das Aeussere wie bei No. 585, worüber Abel-Rémusat a. a. O. nachzusehen ist. Das Sanskrit ist durch Tibetische Buchstaben ausgedrückt. Der Herausgeber soll der *Kutchta* Dschan-tsa (Чжанъ-цзя) in Peking sein.

No. 575. $\text{आर्यमञ्जुश्रीनामसङ्गीति ।}$ « Eine Unterredung über die Namen des ehrwürdigen Maṅg'uçrī . » Im epischen Versmaasse. Anfang: $\text{नमो मञ्जुश्रीकुमारभूताय ।}$

$\text{अथ वज्रधरः श्रीमान् इदं तदमकः परः ।}$

$\text{त्रिलोकविजयो वीरो गुह्याराह्लिषेधरः ॥}$

Ende: $\text{गम्भीरो दारविपुल्यो महार्थो त्रगदर्शकृत् ।}$

$\text{बुद्धनां विषय क्लेष सम्यक्संबुद्धदेशित इति ॥}$

$\text{भगवतो मञ्जुश्रीज्ञानसत्त्वस्य परमार्थो नाम सङ्गीति । भगवान् थागतशाक्यमुनिर्भाषिता समाप्ताः । 39 Blätter mit 6 Zeilen auf der Seite. Das Sanskrit ist mit Lan'ka- und Tibetischen Charakteren ausgedrückt, darunter steht die Tibetische Uebersetzung.$

No. 580. $\text{धूपदेयनमस्कारश्लोक}$ « Strophen beim Räuchern und bei den Verbeugungen *herzusagen* ». Der Tibetische Titel lautet: $\text{श्रुं रन सुग रसुन रने केगस ररुन}$ — Zerfällt in 2 Theile: der 1te besteht aus 5 Strophen in Sanskrit-, Tibetischer, Chinesischer, Mandschuischer und Mongolischer Sprache; der 2te aus $4\frac{1}{4}$ Strophen in den zwei zuerst genannten Sprachen. Anfang des 1ten Theils:

$\text{सौराभिगन्धप्रसृताधुपेते}$

$\text{पुण्ये विषायावरमंतयामि ।}$

$\text{स्वस्तीकधर्माविजयासुगन्धः}$

$\text{सर्वकले मंगलपुष्टयोम ॥}$

Ende: $\text{इति प्रथमधूपं । अथा उरागचन्दनं । तत नु त्वर नम-स्करः । कृतिरियं मञ्जुचिन । भोटमोङ्गलसंस्कृत । पञ्चमषप्रव-$

तर्पद्वयनामिकः । रगवर्षेणः । इत्येनपरहितमसर्वसत्त्वं । Anfang des 2ten Theils: नमो गुरुमञ्जुधोषाय । सम्यक्संबुद्ध
अनन्द । महाकश्यप अहित । Ende: इति महास्थवीरनाम
समाप्तः । कृतिरियं उत्तलनामरगवर्षेणः । 8 Bl. Das Sanskrit
mit Lan'ka- und Tibetischen Charakteren.

No. 581. महाबोधिमहाराकस्य स्तोत्राष्टकं नाम । Der mit
Tibetischen Buchstaben geschriebene Sanskrit-Titel: °भट-
राकस्य स्तोत्र अष्टकं । Anfang: नमो गुरुमुनीन्द्राय ।

सिद्धं प्रसिद्धं विगतामलञ्चाः

शतं विरागं सुविश्रुद्धशीलं ।

विश्वेश्वरं सर्वगुणाकारं पैः

श्रीशाक्यसिंहं प्रणामामि नित्यं ॥ (hiermit endigt jede
Strophe.) Man bemerke, dass, wenn man im 1ten Halb-
verse विगतमलं liest, das Metrum gestört wird. In der
2ten Strophe wird नीलोत्पलाभं नयनं (das Metrum erlaubt
nicht नीलोत्पलानयनं) als Adjectiv mit शाक्यसिंहं ver-
bunden. — Die Handschrift schliesst auf dem 3ten Blatte
mit den zwei ersten Silben des 4ten Halbverses der 8ten
Strophe. — Sanskrit mit Lan'ka- und Tibetischen Buch-
staben, darunter die Tibetische Uebersetzung.

No. 582. तन्त्रोद्भवपञ्चतथागतस्तोत्रनाम । Anfang: नमो
गुरुशाक्यमुनये ।

श्रीबुद्ध बुद्धाधिप बुद्धरूप

बुद्धाजिता बोधयसे विबुद्धः ।

बुद्धा समस्तां खलु बुद्धपुत्र

न्सतोष्य योगेन तु बुद्धमेधां ॥

Ende: श्रीविश्वविश्वाविशविश्वज्ञानं

विश्वेन विश्वविषयेण लिप्त ।

विश्वेन सत्वां विनयेषु विश्व

विद्यां सुविद्यां सुखपाचितामिति ॥

3 geschriebene Blätter. Das Sanskrit mit Lan'ka- und Ti-
betischen Buchstaben, darunter die Tibetische Ueber-
setzung

No. 576. आर्यसमन्तभद्रचर्याप्रणिधानरत्ननाम । Anfang:
नमः समन्तभद्राय । अथ खलु समन्तभद्रो बोधिसत्त्वो महासत्त्व
एतानेव लोकधातुपरंपरानभिलाष्य बुद्धक्षेत्रपरमापुरतः समान्क-

ल्पान्कल्पप्रसरानभिद्योतयमानो भूयस्या मात्रया गाथाभागीतेन
प्रणिधानमकार्षीत्. Ende: एकल्लपोन समुध्य तु सर्वं तेन जग-
स्य भ्रुमं प्रणिधानां भद्रचरिं परिणाम्य यदातं पुण्यमनस्तत्तम-
तीव्वशिष्टम् तेन जगद्यसनेधनिमग्नं यावमिताभपुंरिं वरमेव ।
आर्यसमन्तभद्रचर्याप्रणिधानरत्नं समाप्तं । 19 Blätter mit 6 Zei-
len auf der Seite. Das Sanskrit mit Lan'ka- und Tibe-
tischen Buchstaben, darunter die Tibetische Uebersetzung.

No. 578. गुरुयोग । Anfang: नमो रत्नत्रयाय । अत्र तुषि-
तरत्ननाम गुरु उपचारक्रमपरिक्रितित उपदेश संप्रकाशयामि ।
Ende: कृतिरियं उत्तलनामचित्रकरेणः । संस्कृतभाषेण एवं
प्रकाशितं सुकरगुणैर्विगोन्द्र लभन्तु मां सर्वगतिः । 16 Blätter
mit 4 Zeilen auf der Seite. Das Sanskrit mit Lan'ka-
und Tibetischen Buchstaben, darunter die Tibetische und
Mongolische Uebersetzung.

No. 579. आर्यवज्रच्छेदिकप्रज्ञापारमिता नाम महायानसूत्र ।
Das Original liest °परमिता. Anfang: नमो भगवत्यै आर्य-
प्रज्ञापारमिताये । एवं मया श्रुतमेकस्मिन्समये । भगवच्छ्राव-
त्त्य विहरति स्म जेतवने अनाथपिण्डद्वारामे महाता भि-
नुसङ्गेन सधत्रयोदशभिर्भिन्नुशतैस्सबडल्लैश्च बोधिसत्त्वैर्महासत्त्वैः ।

Ende: आर्यवज्रच्छेदिका भगवती प्रज्ञापारमिता समाप्तः । वज्र-
दिच्छाडःखच्छेद । प्रज्ञोपयतवशुद्धैः । र्यस्य परमिता प्रतः । तस्य
विमोचवातवाः । 74 Blätter mit 6 Zeilen auf der Seite.
Das Sanskrit mit Lan'ka- und Tibetischen Buchstaben,
darunter die Tibetische Uebersetzung. Ein zweites Exem-
plar desselben Werkes besitzt das Asiatische Museum.
Den Tibetischen Text nebst Uebersetzung hat uns
Schmidt in den Memoiren der Akademie, VIme Série,
Tome IV. S. 126—212. nach einer andern Ausgabe, die
bisweilen abweicht, mitgetheilt. Statt मग्गेदं मेदं ञ्जं श्लेदं (a.

a. O. S. 127. Z. 4.) ist मग्गेदं मेदं ञ्जं श्लेदं mit der von uns
untersuchten Ausgabe zu lesen. Vgl. ausserdem den An-
fang des 2ten, 3ten, 4ten und 5ten Kapitels in «Der Weise
und der Thor», wo Schmidt dieses Wort als Nomen
proprium (= अनाथपिण्डर) übersetzt.

No. 577. आर्यप्रज्ञापारमितारत्नगुणसंचयगाथा । Anfang:
आर्यप्रज्ञापारमितारत्नगुणसंचयगाथा । नमो ऽर्यमञ्जुश्रिये । अथ

खलु भगवांस्तासाञ्चतसृणाम्पर्षदा सम्प्रकर्षणार्थम्युनर्पीमां प्र-
ज्ञापरमिताम्परिदीपयमानस्तस्याम्बेलायामिमा गाथा अभाष-
तः । Ende: आर्याष्टसङ्घिकायां भगवत्यां प्रज्ञापरमितायाः
परिवर्तानुसारेण भगवती रत्नगुणसञ्चयगाथायां समाप्तः । 109
Blätter mit 6 Zeilen auf der Seite. Das Sanskrit mit
Lan'ka- und Tibetischen Buchstaben, darunter die Tibe-
tische Uebersetzung. Ueber die *Prag'n āpāramitā* von 8000
Versen s. Schmidt a. a. O. S. 126.

No. 583. नयगणस्य मं प्रेष रसं श्रेयसं यो यो ह्युद्युक्तं सन्निवृत्तं यस्तु

य «die Quintessenz (पिण्डार्थः? vgl. das Ende des Wer-
kes) der *Prag'n āpāramitā*». — Anfang: नमो भगवत्यै: आ-
र्यप्रज्ञापरमिताये । प्रज्ञापरमितम्भेधो । शुभरत्नाकरे स्वयं । सर्व-
परमितस्तत्र । तदज्ञेन व्यवस्थितः । Ende: इति आर्यनवस्रौ-
किकभगवती प्रज्ञापरमितपिण्डार्थः समाप्तः । कृतिरियं श्रिक-
म्पलपदैः (dieses mit Tibetischen Buchstaben) । रमहातत्रे
सर्वतथागतस्तोत्रराजः समाप्तः । 6 geschriebene Blätter, mit
6 Zeilen auf der Seite. Das Sanskrit, wie gewöhnlich, auf
doppelte Art ausgedrückt; darunter die Tibetische Ueber-
setzung.

R A P P O R T S.

5. SUR LA PUBLICATION D'UNE ÉDITION CRITIQUE
DE L'URVASIA, DRAME SANSKRIT DE CALI-
DASA, PAR M. BOLLENSEN. Rapport fait à
la Classe par M. BOEHTLINGK. (Lu le 17
janvier 1845.)

Die Klasse wird sich vielleicht noch erinnern, dass der
verstorbene Lenz seine ganze Thätigkeit in Paris und
London fast ausschliesslich dem Studium der neuern In-
dischen Dialekte widmete. Die nächste Veranlassung dazu
hat ihm seine Bearbeitung der *Vikramorvaçī*, die eine
grössere Mannigfaltigkeit von Provincial-Sprachen, als die
meisten andern Dramen, enthält. Lenz konnte, da ihm
kein anderes Material, als die Calcuttaer Ausgabe der
Vikramorvaçī zu Gebote stand, bei allen seinen gedie-
genen Kenntnissen und bei seinem grossen Scharfsinne
keine Ausgabe liefern, die den Ansprüchen der Kritik

hätte genügen können. Im *Apparatus criticus* gab er zwar,
um dem nächsten Bedürfnisse zu genügen, die wichtig-
sten Varianten, behielt sich indessen vor, in Kurzem eine
vollständig umgearbeitete neue Ausgabe des Drama's zu
veranstalten, woran er aber leider durch den Tod ver-
hindert wurde.

Ich brauche wohl kaum zu bemerken, dass das Drama
mit die ergiebigste Quelle für Erforschung der staatlichen,
bürgerlichen und häuslichen Verhältnisse eines Volkes
ist. Das Indische Drama gewinnt für uns noch eine hö-
here Bedeutung in philologischer Hinsicht, weil wir hier
erst die ungebundene Rede im Sanskrit und die ältesten
Denkmäler der Volkssprachen Indiens in ihrer ganzen
Mannigfaltigkeit kennen lernen. Aus diesem Grunde fasste
ich, als nach meiner Ankunft hierselbst der Akademiker
E. Lenz den ganzen handschriftlichen Nachlass seines
verstorbenen Bruders der Akademie zu freiem Gebrauch
übergab, den Gedanken, mich einer Arbeit zu unterzie-
hen, die zu vollenden meinem Vorgänger nicht gegönnt
war; sah aber zugleich dabei ein, dass ich dadurch den
Gang meiner bisher geführten Studien auf eine längere
Zeit hätte unterbrechen müssen. Es konnte mir daher
nur erwünscht sein, als mein ehemaliger Lehrer im San-
skrit, der Herr Dr. Bollenzen, Adjunkt-Professor am
pädagogischen Institute hierselbst, sich bereit erklärte,
diese Arbeit zu übernehmen.

Nach zweijährigen ununterbrochenen Bemühungen ist
Herr Bollenzen zum erwünschten Ziele gelangt. Das
Manuscript, das ich hier der Klasse vorzulegen die Ehre
habe, enthält den kritisch gesichteten Text, eine Deutsche
Uebersetzung, die treu und zugleich verständlich ist, die
Vartetas scripturae und endlich kritische und erklärende
Anmerkungen. Aus voller Ueberzeugung spreche ich
meine Meinung über das vorliegende Werk dahin aus,
dass es allen billigen Anforderungen, die man heut zu
Tage an den Herausgeber eines Drama's stellen darf, ent-
spreche; und ich ersuche daher die Klasse, genehmigen
zu wollen, dass dasselbe auf Kosten der Akademie ge-
druckt werde, und der Herausgeber für seine Mühe 25
Freiexemplare erhalte. Die Akademie wird sich durch
diese Veröffentlichung des Nachlasses eines ihrer ehema-
ligen Mitglieder, das durch sie zu seiner Zeit auf das
Freigebigste in eben diesen Studien unterstützt wurde,
den Dank aller Sanskrit-Freunde erwerben.

St. Petersburg, den ¹⁷/₂₉ Januar 1845.

O. Böhtlingk.